

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Band:** 19 (2006)  
**Heft:** [14]: Schindler Award for Architecture 2006 "Access for All" [deutsch]

**Artikel:** Fünfter Preis : der Flussbalkon  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-123034>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Flussbalkon

Der Autorin ist die Haltung fast wichtiger als das Ergebnis. Sie versucht, die bestehende Situation mit minimalen, aber sorgfältigen Eingriffen zu verbessern. Konsequentes Vorgehen, respektvoller Umgang mit dem Bestehenden und sorgfältige Bearbeitung überzeugten die Jury.

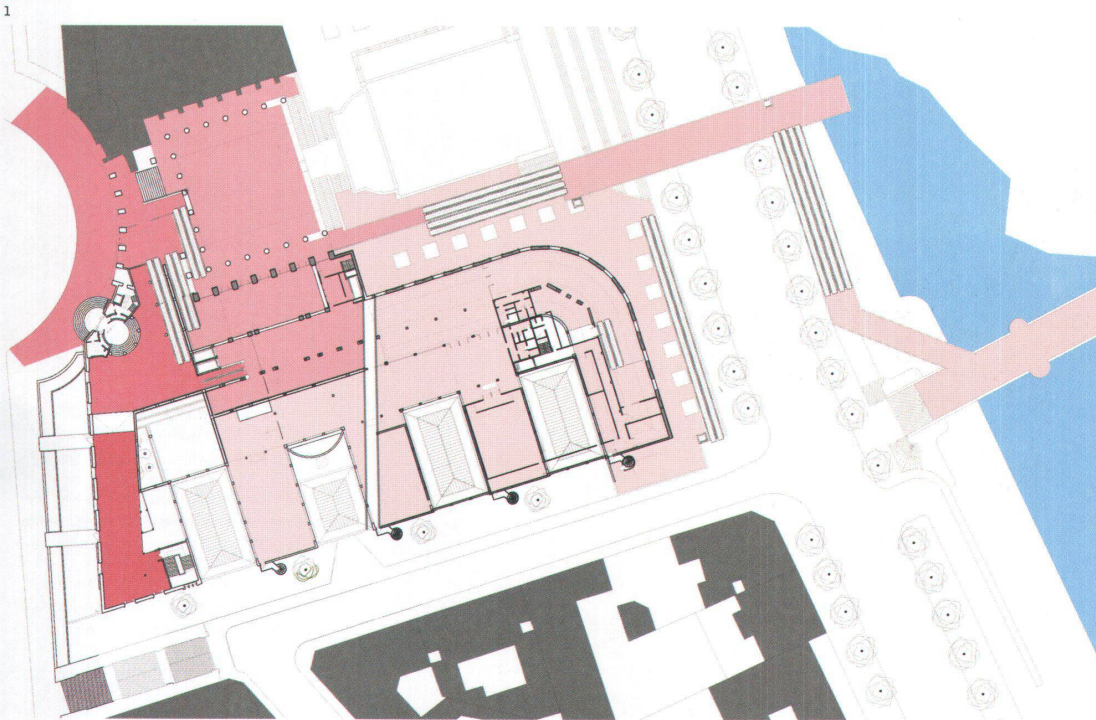
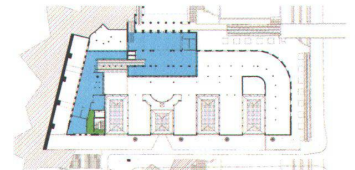
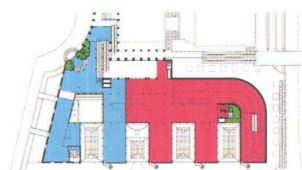
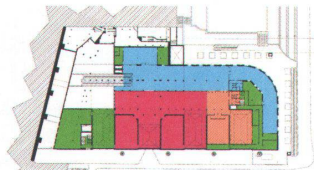
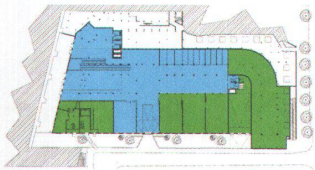
Die Autorin macht drei Analyseschritte. Sie fragt sich als Erstes: Was ist Behinderung? Ihre Erkenntnisse überträgt sie auf die vorhandene Situation: Was lässt sich verbessern? Zweitens untersucht sie die Zugänglichkeit der Gebäude und der Umgebung. Wo sind die Mängel? Was kann verändert werden? Im dritten Schritt werden die Ergebnisse in eine konsequente programmatische Form und in eine kohärente Architektursprache gebracht.

Das herausragende Element des Entwurfs sind die Staffeln von Rollbändern. Sie beginnen beim Flussufer, führen durch den Aussenhof des Palais de Tokyo und enden an der Avenue du Président Wilson. Die Besucher können von einer weit in den Flussraum hinausragenden Plattform Seine-auf- und -abwärts die Stadt betrachten. In einem flachen Teich im Aussenhof spiegeln sich die Gebäude und integrieren so Mensch und Natur. Ein gleiches Vorgehen wird auch im Innern des Palais de Tokyo angewandt. Ein klares Konzept für die Zugänglichkeit zeichnet das Projekt aus. Es könnte überall angewandt werden. Für die Behinderten werden wirkungsvolle und doch sensible Lösungen vorgeschlagen, wie textile Oberflächen, unterstützende Farbgebung, ergonomische Handläufe und helfende Signalistik. Das Ausstellungskonzept nimmt diese Elemente auf. Hier macht die Autorin die Probe aufs Exempel: Unbehinderten soll beigebracht werden, wie es sich anfühlt, behindert zu sein. Dieses Projekt überzeugte die Jury durch seine bescheidene Haltung und seine sorgfältige Ausarbeitung, was die Zugänglichkeit betrifft. •

--> Studentin: Marta Bordas Eddy

--> Professor: Miguel Usandizaga

--> Schule: Technical University of Catalonia, Barcelona E



1 Das Unter-, Zwischen-, Erd- und Obergeschoss des Palais de Tokyo belegen die sorgfältige Durcharbeitung des Projekts.

2 Die Wegführung durch Staffeln von Rollbändern organisiert, die einen behindertengerechten Zugang garantieren.

3 Der weit auskragende Balkon über der Seine integriert das Projekt in den grossen Atem der historischen Flusslandschaft.